

74. Jahrgang
ISSN 0018-2974

HSW

Das Hochschulwesen

Microcredentialing in der grundständigen Hochschullehre

Mögliche Wege, Chancen und Hürden

Beatrix Busse & Malte Kneifel

Zeitschrift: Das Hochschulwesen (HSW)

Jahrgang: 74 (1+2)

Seiten: 13-19

Verlag: UniversitätsVerlagWebler

Ort: Bielefeld

DOI: 10.53183/HSW-2026-12_13

1+2 | 2026

Impressum / Verlagsanschrift

UVW UniversitätsVerlagWebler GmbH
Reepeweg 5, 33617 Bielefeld

Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Website:
universitaetsverlagwebler.de

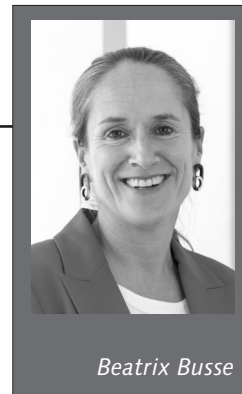
Oder wenden Sie sich direkt an uns:
E-Mail: hsw@universitaetsverlagwebler.de
Telefon: 0521/ 923 610-0



UniversitätsVerlagWebler
Der Fachverlag für Hochschulthemen

Beatrix Busse & Malte Kneifel

Microcredentialing in der grundständigen Hochschullehre Mögliche Wege, Chancen und Hürden



Beatrix Busse



Malte Kneifel

© Foto: Ludolf Dahmen / Universität zu Köln

© Foto: Ludolf Dahmen / Universität zu Köln

This article explores how micro-credentialing can be integrated into undergraduate higher education. Following a conceptual comparison of micro-credentials and 'traditional' university teaching in terms of goals, formats, methods, and crediting, three scenarios are discussed: as supplementary learning opportunities, as curricular components, and as foundational units. The analysis suggests that integration as additional opportunities or curricular elements is feasible, enhancing transparency, recognition, and alignment with both societal and labor market needs. However, using micro-credentials as substitutes for full degrees appears unlikely, mainly due to legal and structural constraints.

Microcredentials haben sich in den vergangenen Jahren zu einem zentralen Thema hochschul- und bildungspolitischer Diskussionen entwickelt. Nachdem sie ursprünglich vor allem in der beruflichen Weiterbildung Anwendung fanden, rückt verstärkt die Frage in den Fokus, inwieweit Microcredentialing – d.h. die Praxis des Ausstellens von Microcredentials an Lernende, aber auch der darauffolgende Umgang mit diesen Nachweisen – auch in die grundständige Hochschullehre integriert werden könnten.

Der vorliegende Beitrag untersucht daher, wie sich Microcredentialing in die grundständige Hochschullehre einbinden lässt, welche Chancen und Potenziale sich daraus ergeben und wo Grenzen erkennbar sind – ohne dabei den Kern der Hochschullehre aus dem Blick zu verlieren. Ausgehend von einer begrifflichen Verortung werden Microcredentials und Hochschullehre im Allgemeinen anhand ihrer Bildungsziele, ihrer inhaltlichen, formalen und methodischen Merkmale sowie gängiger Kreditierungsformen miteinander verglichen. Darauf aufbauend werden drei hypothetische Integrationsszenarien diskutiert: Microcredentials als ergänzende Lernangebote, als Teil bestehender Curricula sowie als Basiseinheiten der Hochschulbildung. Ziel ist es, aus dieser Analyse denkbare Wege der Integration von Microcredentialing in die grundständige Hochschullehre sowie notwendige Rahmenbedingungen abzuleiten.

1. Begriffsbestimmung

1.1 Microcredentials und hinführende Learning Experiences

Für das Verständnis von Microcredentials (nachfolgend: MC) ist im europäischen Raum die Empfehlung des Rats der Europäischen Union „über einen Europäischen An-

satz für Microcredentials für lebenslanges Lernen und Beschäftigungsfähigkeit“ (nachfolgend: Europäischer Ansatz) maßgeblich. Die darin enthaltene Definition¹ sieht u.a. vor, dass MC als Kompetenznachweise ein Mindestmaß an relevanten Informationen enthalten und auf dieser Grundlage im Rahmen verschiedener Bildungskontexte anerkenubar sein sollen (vgl. Rat der Europäischen Union 2022, S. 21-22, 24). Weiterhin wird zwischen MC als Nachweisform und den Lernangeboten bzw. Learning Experiences² unterschieden, die zum Erwerb solcher Nachweise führen.³ Letztere werden nicht explizit charakterisiert, sollen aber einen reduzierten Umfang haben und auf den Erwerb von Kompetenzen mit spezifischer Qualität ausgerichtet sein.

Um den Gesamtprozess der Durchführung von Learning Experiences, der darauf basierenden Ausstellung von MC und des Umgangs mit denselben durch die Lernenden zu bezeichnen, wird in diesem Beitrag der Begriff „Microcredentialing“ verwendet.

Nach dem Europäischen Ansatz können verschiedenste Bildungsinstitutionen MC auf allen Niveaustufen des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) ausstellen bzw.

¹ Vgl. hierzu das Vorwort dieses Themenhefts.

² „Learning Experience“ wird hier im Sinne des Learning Experience Design als Situationen verstanden, in denen Individuen durch Erfahrung lernen. Im Hochschulkontext handelt es sich hierbei in der Regel um institutionalisierte Lernformate, die von den Lernenden bewusst durchgeführt werden. Der Begriff „Learning Experience“ stellt dabei das Erfahren und Erleben der Lernenden sowie den damit verbundenen Wissens- und Kompetenzerwerb in den Vordergrund (vgl. Floor 2023, S. 55-57; Kircher et al. 2021, S. 2).

³ In der Praxis werden jedoch durchaus „je nach Kontext sowohl die kompetenz- und wissensvermittelnden Angebote selbst als auch die entsprechenden Nachweise als Microcredentials“ bezeichnet (vgl. Rentzsch 2023, S. 4).